

STADT NORDEN

Protokoll

über die Sitzung des Jugend-, Bildungs-, Sozial- und Sportausschusses (18/JBS/2015)
am 25.02.2015

im Veranstaltungsraum der Oberschule, Osterstraße 50

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen
5. Bekanntgaben
6. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Jugend-, Bildungs-, Sozial- und Sportausschusses vom 12.11.2014
1253/2015/2.2
7. Beirat für Senioren/Seniorinnen und Menschen mit Behinderung, Bericht über das Geschäftsjahr 2014
1268/2015/2.2
8. Errichtung einer Ganztagschule an der Grundschule Lintel -Sch-
1114/2014/2.2/1
9. Haushalt 2015, Teilhaushalt für die Produkte des FD Jugend, Schule, Sport und Kultur - Sch-
1242/2015/2.2
10. Dringlichkeitsanträge
11. Anfragen
12. Wünsche und Anregungen
13. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Vorsitzende Frau Feldmann eröffnet den öffentlichen Teil der Sitzung um 17.01 Uhr.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Die Tagesordnung wird wie vorlegend festgestellt.

zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Es liegen keine Eilentscheidungen vor.

zu 5 Bekanntgaben

Herr Rahmann erläutert die neuen Programmstrukturen des Jugendhauses Norden (sh. Anlage 1).

Herr Rahmann erläutert die Jahresbilanz 2014 der zur Stadtbibliothek (sh. Anlage 2).

Herr Glumm fragt, wofür die Zahl 6,4 in der Umsatzspalte in 2014 steht.

Herr Rahmann erklärt, dass jedes Medium im Durchschnitt 6,4 Mal ausgeliehen wird.

Herr Rahmann erklärt die Belegungszahlen der Kindertagesstätten zum 01.02.2015 (sh. Anlage 3). Die Auslastungsquote liegt nah an 100 %.

Herr Carstens möchte wissen, wie viele Kinder sich auf der Anmeldeliste der Krippe befinden und wie sich dies in den kommenden Jahren entwickeln wird.

Herr Rahmann erläutert, dass dazu bereits eine Abfrage in den Kindertagesstätten gemacht

wurde. Da diese Abfrage noch nicht von jedem Träger beantwortet wurde, können dazu bisher keine Angaben gemacht werden.

**zu 6 Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Jugend-, Bildungs-, Sozial- und Sportausschusses vom 12.11.2014
1253/2015/2.2**

Sach- und Rechtslage:

entfällt

Beschlussvorschlag:

Das Protokoll wird genehmigt.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	7
	Nein-Stimmen:	-
	Enthaltungen:	3

**zu 7 Beirat für Senioren/Seniorinnen und Menschen mit Behinderung, Bericht über das Geschäftsjahr 2014
1268/2015/2.2**

Sach- und Rechtslage:

Gem. § 5 Abs. 4 der Satzung über die Bildung eines Beirates für Senioren/Seniorinnen und Menschen mit Behinderung in der Stadt Norden berichtet der Beirat einmal jährlich im Ausschuss über das abgelaufene Geschäftsjahr.

Der Sprecher des Beirates, Herr Korn, wird über die Aktivitäten im Geschäftsjahr 2014 berichten.

Wortbeiträge:

Herr Korn berichtet über die Aktivitäten des Beirates im Jahr 2014.

Der Beirat hat sich insgesamt 20 Mal getroffen.

Herr Korn hebt einige Punkte hervor über die in den Sitzungen debattiert wurde.

Die Sachinhalte bezogen sich mehr auf Senioren und weniger auf Menschen mit Behinderung. Für die Neuwahlen im Jahr 2016 sollen mehr Interessierte gefunden werden, die dem Beirat beitreten möchten. Seit der Konstituierung mit 9 Mitgliedern sind bis heute drei Mitglieder aus verschiedenen Gründen ausgeschieden. Ende 2014 erkrankte Herr Krage, deshalb befinden sich aktuell nur noch fünf Mitglieder im Beirat.

Herr Korn schlägt vor, künftig Vertreter zu benennen, die nachrücken können.

Er weist darauf hin, dass der Beirat gerne weiterhin zu den Sitzungen des Ausschusses eingeladen werden möchte.

In 2015 soll die Barrierefreiheit auf dem Marktplatz bearbeitet werden.

Frau Feldmann hebt hervor, wie wichtig die Aufgaben sind, lobt die enorme Arbeitsleistung und weist darauf hin, dass die Arbeit ehrenamtlich gemacht wird.

Herr Eilers bedankt sich ebenfalls für die engagierte Arbeit und gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung.

Er sagt, dass in der Satzung nicht festgelegt wurde, dass es Nachrücker gibt. Dies soll zur nächsten Wahlperiode geändert werden.

Frau Behnke fragt, ob die Arbeit noch zu leisten ist, wenn weniger als 5 Personen im Beirat sind. Herr Korn antwortet, dass er der einzige Berufstätige im Beirat ist. Er muss außerdem momentan den Bereich der Menschen mit Behinderung und den der Senioren bearbeiten, weil dafür teilweise auch ein Auto benötigt wird. Mit 9 Mitgliedern wäre die Arbeit gut zu schaffen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	10
	Nein-Stimmen:	-
	Enthaltungen:	-

zu 8 Errichtung einer Ganztagschule an der Grundschule Lintel -Sch-1114/2014/2.2/1

Sach- und Rechtslage:

A. Sitzungsvorlage 1114/2014/2.2

Die Grundschule Lintel hat die Errichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr 2016/17 beantragt. Der Antrag wurde unter Beschluss-Nr. 1114/2014/2.2 beraten. Der Ausschuss hat in seiner Sitzung am 01.12.2014 die folgende Beschlussempfehlung gefasst:

1. An der Grundschule Lintel soll eine offene Ganztagschule ab dem Schuljahr 2016/17 errichtet werden.
2. Eine Genehmigung gem. § 23 Abs. 3 NSchG soll bei der Niedersächsischen Landes-schulbehörde beantragt werden.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Ausstattungs- und Raumkonzept zu den Varianten 1 und 2 zu erstellen und zur weiteren Beratung vorzulegen.

Der Rat ist in seiner Sitzung am 09.12.2014 der Beschlussempfehlung zu Nr. 1 nicht gefolgt und hat den Zeitpunkt „ab dem Schuljahr 2016/17“ gestrichen. Die Nrn. 2 und 3 wurden beschlossen.

Zu Nr. 1 und 2

Die Landesschulbehörde hat in einem Beratungsgespräch mitgeteilt, dass eine Genehmigung nur erteilt werden kann, wenn im Antrag ein verbindliches Datum für die Einführung der Ganztagschule genannt wird.

Zu Nr. 3:

Die Verwaltung hat als Variante 1 den Neubau einer Mensa bei der Grundschule Lintel vorgeschlagen, der nach einer groben Kostenschätzung rd. 1,0 Mio. Euro Baukosten (ohne Einrichtungskosten) verursachen würde.

Als Variante 2 wurde vorgeschlagen, den Ganztagsbetrieb an den Standort der Oberschule zu verlagern.

Die Machbarkeit der beiden Varianten sollte von der Verwaltung geprüft werden.

Die Landesschulbehörde vertritt die Auffassung, dass ein **Ganztagsbetrieb an der Hauptstelle** (Lintel) errichtet werden muss und nicht an der Außenstelle (Ekel) werden kann. Die Kinder aus dem Wohnbereich der Außenstelle, die am Ganztagsbetrieb teilnehmen möchten, werden dann am Standort der Hauptstelle eingeschult.

Die Landesschulbehörde hält die Errichtung einer Ganztagschule an der Grundschule Lintel, der größten Grundschule in Norden, für die Stadt Norden für sinnvoll und wichtig. Ganztagsangebote gelten als wichtiger wirtschaftlicher und sozialer Standortfaktor für Kommunen.

B. Schlussfolgerung aus dem Gespräch mit der Vertreterin der Landesschulbehörde.

Es wird vorgeschlagen, am Standort der Hauptstelle in Lintel (Variante 1) ein Gebäude mit einem Speiseraum, einer Ausgabeküche und Nebenräumen zu errichten. Das Obergeschoss soll erst zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Ganztagschule sich etabliert hat, mit einem Mehrzweckraum und einer Bibliothek ausgestattet werden.

Das Architekturbüro Kremer und Kremer wird in der Sitzung einen Planungsentwurf vorstellen. Die Kostenschätzung beträgt 890.000 Euro (Baukosten ohne Ausstattung).

C. Finanzierung

Im Haushaltsplanentwurf 2015 wurden 50.000 Euro Planungskosten eingestellt. Eine Verpflichtungsermächtigung zu Lasten der Jahre 2016/17 in Höhe von 840.000 Euro wäre auch erforderlich, um die Maßnahme bis zum Schuljahresbeginn 2017/18 umsetzen zu können.

D. Schulelternrat

Der Schulelternrat der Grundschule Lintel hat in einem Brief (s. Anlage) die Unzufriedenheit mit der Ratsentscheidung, den beantragten Errichtungstermin zum Schuljahr 2016/17 zu streichen, mitgeteilt. Er wäre auch mit einer Verschiebung um 1 Jahr zum Schuljahr 2017/18 einverstanden, wenn in der Ratssitzung am 09.03.2015 ein entsprechender Beschluss gefasst würde.

E. Außenstelle Ekel

Die Außenstelle Ekel kann möglicherweise schon zum Schuljahr 2017/18 in einen Gebäudetrakt der Oberschule verlagert werden. Das alte Schulgebäude Ekel ist ca. 125 Jahre alt und stark sanierungsbedürftig. Die ersten notwendigen Baumaßnahmen am Dach der Schule wurden auf das Jahr 2016 der Finanzplanung verschoben. Weitere Maßnahmen sind erforderlich. Es müssen also kurz- und mittelfristig erhebliche Beträge im Rahmen der Baugebäudeunterhaltung aufgewendet werden, um das Gebäude in einem nutzbaren Zustand zu versetzen und zu erhalten.

Wortbeiträge:

Herr Eilers erklärt, dass die Grundschule Lintel beantragt hat, eine Ganztagschule zu werden. Der Rat der Stadt Norden hat dies bereits im letzten Jahr beschlossen, allerdings wurde kein Schuljahr für den Beginn festgelegt.

Daraufhin gab es ein Beratungsgespräch zwischen der Landesschulbehörde, der Schulleitung und der Stadtverwaltung. Daraus ergab sich die Notwendigkeit eines konkreten Datums für die Realisierung. Weiterhin ist es nicht möglich den Ganztagsbetrieb der Schule auf die Nebenstelle Ekel zu verlagern. Der Mittelpunkt muss der Standort Lintel bleiben.

Herr Korn verlässt die Sitzung um 17:50 Uhr.

Es wird heute ein Raumkonzept der Architekten Kremer & Kremer vorgestellt.

Der Raumvorschlag sieht eine zweigeschossige Bauweise vor. Der Mensabereich (Küche- und Speiseraum und Nebenräume) befinden sich im Erdgeschoss. Das Obergeschoss, das inklusivfähig durch einen Fahrstuhl ist, kann zu einem späteren Zeitpunkt ausgebaut werden. Hier sind ein Mehrzweckraum, Toiletten und evtl. eine kleine Schülerbücherei vorgesehen.

Die Kosten für das Erdgeschoss würde sich auf 840.000 € belaufen. Mit dem Ausbau des Obergeschosses würden Kosten in Höhe von 1.030.000 € entstehen.

Herr Schmidt erläutert, dass es nach dem alten Schulgesetz nicht möglich war, eine Ganztagschule in einem Zeitrahmen von 7 Stunden täglich zu verwirklichen, weil die Nachfrage nicht da war.

Da diese Vorschrift geändert wurde, ist die Nachfrage nach einem Ganztagskonzept seitens der Eltern größer. 60 % der Eltern haben sich für eine Ganztagschule ausgesprochen. Bisher gab es keine Möglichkeit eine Mensa unterzubringen. Dieses Problem haben die Architekten Kremer & Kremer gelöst und stellen dies nun vor.

Herr und Frau Kremer erläutern das Raumkonzept.

Herr Glumm weist darauf hin, dass das Geld für die Ganztagschule nicht da ist. Es gibt noch viele andere Instandhaltungsmaßnahmen und Projekte, wofür Geld benötigt wird.

Frau Behnke möchte wissen, ob auch andere Möglichkeiten wie eine Containerlösung oder Umnutzung einiger Klassenzimmer in Erwägung gezogen wurden.

Frau Zitting erklärt, dass die Schule voll belegt ist und keine Klassenzimmer frei sind.

Der Werkraum, der sich im Keller befindet, ist außerdem in einem schlechten Zustand und muss eventuell bald in das Erdgeschoss verlegt werden.

Eine Containerlösung würde genauso teuer werden, denn es müssten „Verwaltungs-/ Wohncontainer“ sein.

Frau Güttler sagt, dass irgendwann einige Schulen leer stehen werden und diese Gebäude dann unbenutzt sind. Sie fordert ein verlässliches Schulkonzept für die Zukunft.

Herr Eilers antwortet, dass die Schulentwicklungsplanung des Landkreises nicht verlässlich ist. Für die Bildung und die soziale Betreuung der Kinder und Jugendlichen ist der Ganztags der richtige Weg. An der Planung von Herrn und Frau Kremer ist erkennbar, dass für die Zukunft investiert wird.

Herr Lüers meint, dass es nicht darum geht, Geld auszugeben, welches man nicht hat. Ganztagsangebote sind ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor und ein sozialer Standortfaktor für Kommunen. Er sagt, dass jede Woche viele Eltern aus anderen Bundesländern fragen, wie das Schulangebot in Norden ist. Ohne Ganztagsangebote ist Norden nicht der richtige Standort für Familien.

Frau Behnke möchte wissen, ob durch den Umbau der Linteler Schule eine Schule mit dem Schwerpunkt Inklusion entsteht.

Herr Eilers erklärt, dass die Inklusion in Zukunft auf jede Schule zukommen wird.

Frau Behnke möchte wissen, ob Schüler von Norddeich dann nach Lintel gelenkt werden.

Herr Eilers antwortet, dass die Politik gradlinig mitziehen muss, wenn Kapazitäten frei werden.

Frau Behnke möchte wissen, ob Kinder die nicht am Ganztagsangebot in Lintel teilnehmen möchten, als Grundschulkinder in der Oberschule eingeschult werden.

Herr Eilers sagt, dass diese Kinder erst mal nach Ekel verlagert werden.

Herr Glumm spricht sich gegen das Konzept aus. Er glaubt, dass es folgenden Generationen nicht mehr möglich sein wird, die angehäuften Schulen abzubezahlen.

Herr Schmidt macht deutlich, dass die Eltern auf das Ganztagsangebot warten. Es ist sinnvoll an den zwei großen Grundschulen zu investieren. Es wäre für die Schule ein großer Gewinn. Durch die Maßnahme würde es auch endlich eine Toilette im Innenbereich geben.

Herr Carstens sagt, dass die Frage wie viele Schüler wann und wie unterrichtet werden, noch nicht hinreichend beantwortet wurde. Er glaubt, dass es Lösungen gibt, die weniger belastend sind.

Frau Zitting erklärt, dass auch die Möglichkeit besteht Kinder von Schulen aufzunehmen, die kein Ganztagsangebot haben. Die Standorte Im Spiet und Lintel werden auch in Zukunft bestehen bleiben.

Die AG Bildung beschäftigt sich auch stark mit der Schulentwicklungsplanung. In den Umlandgemeinden werden viele Ganztagschulen gebaut. Ohne Ganztagschulen wird Norden unattraktiv.

Herr Eilers verdeutlicht noch einmal, dass Lintel ein wichtiger Standort für Norden ist.

Frau Behnke findet auch, dass der Standort wichtig für Norden ist. Sie sagt, dass die SPD Fraktion noch nicht abstimmen wird, weil die Sitzungsvorlage sehr kurzfristig eingegangen ist.

Herr Lüers verlässt die Sitzung um 18.39

Die Architekten sollen das Konzept auch im Verwaltungsausschuss vorstellen.

Die Angelegenheit wird ohne Beschlussempfehlung in der Beratungsfolge weitergeleitet.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	12
	Nein-Stimmen:	-
	Enthaltungen:	-

zu 9 Haushalt 2015, Teilhaushalt für die Produkte des FD Jugend, Schule, Sport und Kultur -Sch-1242/2015/2.2

Sach- und Rechtslage:

Der Haushalt der Stadt Norden ist in Teilhaushalte gegliedert, die in einen Ergebnis- und Finanzhaushalt enthalten. In den Teilhaushalten sind die Produkte der Fachdienste abgebildet.

Im Fachausschuss Jugend, Bildung, Soziales und Sport werden die Produkte im Teilhaushalt 2 für den Fachdienst Jugend, Schule, Sport, Kultur beraten. Sie sind im Haushaltplanentwurf 2015 auf den Seiten 52 bis 87 dargestellt. Die Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind auf der Seite 30 abgebildet.

Wortbeiträge:

Frau Zitting erläutert die ausgelegte Tischvorlage (sh. Anlage 4).

Frau Behnke möchte wissen, ab wann ein Gebäude unter Denkmalschutz steht, da das Gebäude der Grundschule Ekel bereits 125 Jahre alt ist.

Frau Zitting erklärt, dass das Gebäude bereits unter Denkmalschutz steht.

Die Mitglieder des Jugendparlaments verlassen die Sitzung um 18.50 Uhr.

Frau Lütkehus fragt, was sich hinter dem Punkt „Baumaßnahmen zur Umsetzung der Inklusion“ verbirgt.

Frau Zitting antwortet, dass es sich dabei beispielsweise um Umbauten zugunsten von Rollstuhlkindern handelt.

Frau Bohlen erkundigt sich, ob das Zeiterfassungssystem für das Raumpflegepersonal notwendig ist.

Frau Zitting erläutert, dass das System wenigstens in den größeren Schulen fortgesetzt werden

soll. Die Personalabrechnung wird somit für den Fachdienst Personal einfacher und nimmt weniger Zeit in Anspruch.

Frau Lütkehus erinnert an den Spielplatz Oberschule auf dem sich nur ein Spielgerät befindet. Frau Zitting sagt, dass bereits im letzten Jahr ein neues Spielgerät angeschafft wurde.

Frau Bohlen möchte wissen, seit wann die Förderschule den Förderschulgebäudetrakt nicht mehr nutzt.

Frau Zitting sagt, dass es einen Vertrag mit dem Landkreis gibt. Dieser fordert, dass der Vertrag neu ausgehandelt wird. Den Förderschultrakt nutzt die KGS seit Schuljahresbeginn 2014/2015. Einige Räume werden noch von der Förderschule genutzt.

Frau Behnke erkundigt sich, wann die Tartanbahn in der Wildbahn saniert wird.

Frau Zitting meint, dass dies vermutlich nicht in 2015 gemacht wird, weil das Geld nicht ausreicht. Mit der Planung kann allerdings schon begonnen werden.

Herr Adam weist darauf hin, dass die Laufbahn am Jahnplatz auch abgängig ist. Er fragt, ob die Bahn dem Landkreis unterliegt.

Frau Zitting erklärt, dass es sich um eine städtische Anlage handelt und dass die Laufbahn aufgrund des schlechten Zustandes teilweise gesperrt wurde.

Herr Eilers meint, dass es zwei Anlagen gibt, die zeitgleich saniert werden müssten. Es ist wichtiger, die Laufbahn für den Schulsport der KGS zuerst zu reparieren.

Herr Glumm verlässt die Sitzung um 19.16 Uhr.

Beschlussvorschlag:

Dem Entwurf des Ergebnis- und Finanzhaushalts 2015 für den Teilhaushalt 2 (Produkte des Fachdienstes Jugend, Schule, Sport und Kultur) wird zugestimmt.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	11
	Nein-Stimmen:	-
	Enthaltungen:	-

zu 10 Dringlichkeitsanträge

Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

zu 11 Anfragen

Frau Güttler deutet an, dass man sich hinsichtlich der Schülerentwicklung auch mit Nachbargemeinden verständigen muss.

Es wird ein verbindliches Schulkonzept benötigt. Es gibt Gerüchte, dass einige Schulen geschlossen werden und das verunsichert die Eltern.

Frau Feldmann erklärt, dass die Politik das Problem auch erkannt hat. In der AG Bildung wird die Schulentwicklung behandelt. Mit den Umständen und den Informationen wird verantwortungsbewusst umgegangen. Man versucht, ein verlässliches Konzept zu entwickeln. Herr Eilers sagt, dass auch soziale Faktoren und die Entwicklung von Stadtteilen usw. eine Rolle spielen. Es gab schon Gespräche auf interkommunaler Ebene. Sehr gut erkennbar ist dies anhand des Beispiels der KGS Hage-Norden.

Frau Lütkehus meint, dass auch eine Verunsicherung durch das Gutachten des Landkreises entstanden ist.
Die AG Bildung beschäftigt sich intensiv mit dem Thema.

Herr Eilers sagt, dass die Schulentwicklungsplanung des Landkreises das Image einiger Schulen beschädigt hat. Den Schulen muss Gelegenheit gegeben werden durch Leistung zu überzeugen. Ansonsten müssen Maßnahmen ergriffen werden.

Frau Feldmann weist darauf hin, dass man sich ein eigenes Bild von den Schulen macht und mit den Schulleitern spricht.

Frau Lütkehus erklärt, dass die AG Bildung nichtöffentlich tagt, weil daraus kein Politikum gemacht werden soll.

Frau Güttler erkundigt sich, ob ihre Information, dass die Unterrichtsversorgung der KGS Hage-Norden nur bei 87 % liege, der Wirklichkeit entspricht.

Die aktuelle Unterrichtsversorgungsquote der KGS Hage-Norden liegt bei 95,2 % und ist damit vergleichbar mit der Quote der anderen Schulen in Norden. Die von Frau Güttler genannte Zahl stammt aus einer zeitlich zurückliegenden Statistik.

zu 12 Wünsche und Anregungen

Es liegen keine Wünsche und Anregungen vor.

zu 13 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Frau Feldmann schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19.33 Uhr.

Die Vorsitzende

Die Bürgermeisterin

Die Protokollführerin

-Feldmann-

-Schlag-

-Uphoff-